Anhang 2

**Beraterkreis für die Gemeindejugendarbeit**

Im Artiel "Die Gemeinde trägt die Jungschar" wurde auf den Beraterkreis verwiesen. Grundgedanke des Beraterkreises sind vor allem zwei Anliegen:

*- Betreuung der Mitarbeiter der Kinder-, Jungschar-,
 Teenie- und Jugendarbeit*

*- Vertiefung der Verbindung zur Gemeinde und unter
 den Leitern der einzelnen Stufen*

**1. Zusammensetzung des Beraterkreises**

Der Berater ist ein wiedergeborener Christ mit viel Verständnis für die Jugendarbeit. Er hat eine seel-sorgerliche Ader, ist geistlich gereift und bereit zu helfen. Er hat ein Vertrauensverhältnis zu den Lei-tern. Die Berater werden von der Gemeindeleitung und den Leitern der Gruppe(n) erbeten und einge-setzt. Wir denken an einen Kreis von ca. 4-5 Per-sonen. Zum Beispiel ein jüngeres Ehepaar (mit Er-fahrung in der Jugendarbeit oder in erzieherischem Beruf tätig), der Ressortverantwortliche aus der Ge-meindeleitung, ehemalige Leiter, Eltern (mit Kinder, die eine oder mehrere Gruppen besuchen) hätten gün-stige Voraussetzungen.

**2. Die Hauptaufgaben des Beraterkreises**

1. Geistliche und seelsorgerliche Betreuung, Aus-
 tausch- und Aussprachemöglichkeiten für Leiter.

 Die regelmässigen Sitzungen dienen vor allem
 der geistlichen Ausrichtung:

 - Persönliche Kontakte fördern und pflegen
 durch Telefone, Gespräche, Nachtessen
 mit einzelnen Leitern, Nachfragen, offenes
 Haus, Seelsorge, usw.

 - Gebet, konkret und regelmässig für jeden
 Leiter und alle Probleme

 - Fördern der Gaben des Einzelnen (zur
 Schulung ermutigen, Kreativität fördern

 - "Gschpüri" entwickeln für "Knöpfe" und
 Nöte

 - Vermitteln und Helfen bei Krisen im Lei-
 terteam

 - Mithilfe und Beratung bei der Suche nach
 neuen Leitern

2. Beratung, Ermutigung und Korrektur der Lei-
 terteams in praktischen und geistlichen Fra-
 gen: - Viele unserer doch mehrheitlich jungen
 Mitarbeiter brauchen dringend Beratung
 und Ermutigung, wenn sie nicht an ihrer
 Arbeit zerbrechen sollen. Die Betonung
 liegt in diesem Punkt auf Beratung und
 Ermutigung, nicht auf Korrektur, wenn
 dies auch ab und zu nötig ist. Das
 geistliche Leben der Gruppe soll zum per-
 sönlichen Anliegen werden (Nacharbeit,
 geistliches Wachstum des Einzelnen und
 der Gruppe, Gemeinschaft in der Gruppe
 verbindliches Leben der Einzelnen, Ver-
 hältnis Leiter/Gruppe und umgekehrt)

 - Den Leitern soll geholfen werden, aus
 ihrem oftmals zu engen Horizont der ei-
 genen Arbeit heraus die Gesamtschau
 der Gemeinde Jesu zu erkennen

 - Auswerten der letzten Programme (Erfah-
 rungen, Fehler, Positives, etc.). Die Lei-
 ter erzählen lassen

 - Neue Programme sollen vor deren Ver-
 öffentlichung gemeinsam besprochen
 werden, zwecks Koordination mit der Ge-
 samtgemeindejugendarbeit

 - Zukünftiges: weitere Planung und weitfri-
 stige Ziele, Abstimmung mit anderen Ge-
 meindebereichen, Nachwuchsförderung,
 welchen "Ruf" hat die Gruppe in Gemein-
 de und Welt

 - Besondere Anlässe wie evangelistische
 Aktionen, Schulungen, Werbeaktionen,
 Familiengottesdienste, Lager, Wochenen-
 den, Filme, Elternkontakte, Feste, etc.

 - Anfallende Probleme besprechen

 - Neue Impulse und Anstösse

3. Mit- und Hineintragen der Jugendanliegen in die
 Gemeinde:

 - Orientierung der Gemeindeleitung und des
 Pfarrers/Predigers

 - Vertreten der Anliegen der Jugendarbeit
 (1-25 Jahre) in der Gemeindeleitung

 - In der Gemeinde orientieren (wenn nicht
 vom Leiter gemacht)

 - Gemeindeanliegen in der Kinder-, Jung-
 schar- und Jugendarbeit durchsetzen

 - Finanzen klären und überwachen

 - Materialbeschaffung und Räumlichkeiten

 - Förderung der Leiterausbildung und Wei-
 terbildung durch die Gemeinde

 - Leiterempfehlung in die Gemeindeleitung

**3. Treffen des Beraterkreises**

Der Beraterkreis trifft sich wenn möglich mindestens vierteljährlich mit den Leitern der Gruppe(n). Je nach Umständen, Ort und anfallenden Anliegen wird das Treffen mit allen Gruppenleitern gemeinsam oder mit dem Leiterteam der einzelnen Gruppen durchgeführt. Am sinnvollsten wäre wahrscheinlich eine Misch-form, so dass sich der Beraterkreis einmal mit allen gemeinsam und das andere Mal mit jedem Leiter- team einzeln trifft. Manche der obgenannten Anliegen können allerdings in den vierteljährlichen Treffen nicht genügend bedacht werden. Entsprechende Ein-zelkontakte sind daher nötig und ergänzend.

**4. Konkretisierung**

- Persönliches Prüfen und durch Herz und Kopf
 gehen lassen

- Separates Durcharbeiten in der Gemeindeleitung
 und in den einzelnen Leiterteams der verschie-
 denen Altersstufen

- Gemeinsamer Vorschlag der Leiterteams erarbei-
 ten und zur Überprüfung an die Gemeindeleitung
 weiterleiten

- Die Gemeindeleitung beschliesst weitere Schritte